

Ein schwieriges Erbe bleibt zu bewältigen

Leere Gemeindekasse lastete laut Bürgermeisterin Francine Ernster auf der vergangenen Amtszeit



Riss ein unübersehbares Loch ins Gemeindegäßchen: das umgestaltete Dalheimer Rathaus.

(Foto: Guy Wolff)

VON ANDREAS ADAM

Die Ausgaben ihres Amtsvorgängers machten der Gemeinde immer noch zu schaffen. Zuerst energische Oppositionspolitikerin, bekleidete Francine Ernster in den vergangenen Jahren selbst das höchste Gemeindeamt.

Fragt man als Nicht-Ortsansässiger in Dalheim nach dem Weg zum Rathaus, erntet man nicht selten spöttisch-skeptische Blicke: „Straße runter, am Stoppschild rechts, dann können sie es eigentlich nicht übersehen“, erklärt eine Frau. „Das rote Haus mit den hohen Säulen.“

In der Tat ist das Gebäude eine sehr augenfällige Erscheinung

und bei den meisten Bürgerinnen und Bürgern wenig beliebt.

Ein Politikum erster Güte

Knapp 1,25 Millionen Euro (etwa 50 Millionen Franken) hat der Umbau bis dato verschlungen und 1999 den inzwischen verstorbenen Bürgermeister Marcel Schmit (DP) die mögliche Wiederwahl gekostet. Starken Gegenwind hatten Schmit und seine beiden Schöffen Paul Steichen und Gust Dicken damals besonders von Rätin Francine Ernster gespürt, die starke Opposition gemacht und einige Projekte sogar mit Petitionen gestoppt hatte. Ein Politikum erster Güte und lange Zeit Hauptgesprächsthema in der Gemeinde.

Francine Ernster, die heute selbst Hausherrin im Rathaus ist, hatte 2000 nach eigenem Bekunden kein leichtes Erbe anzutreten. „Ich musste erst einmal Geld leihen gehen, weil hier sonst nichts mehr gegangen wäre. Außerdem gab es einen enormen Nachholbedarf, da meine Vorgänger nur ein paar Straßen erneuert und die Mairie umgebaut hatten.“

Mit dem Gemeinderat arbeitet sie nach eigenem Bekunden Partei übergreifend konstruktiv zusammen. Parteipolitik im eigentlichen Sinne werde nicht gemacht, sagt die Bürgermeisterin. So sind in den vergangenen sechs Jahren jeweils mit breiter Mehrheit einige wichtige Pro-

jekte realisiert oder zumindest auf den Weg gebracht worden.

Dazu gehören neben der erneuerten Hauptwasserquelle, das Jugendhaus, die Halle für die technischen Gemeindedienste, die Gas- und Straßeninfrastrukturen, das Centre polyvalent und die Valorisierung der alten Schule in Filsdorf. Bereits auf den Weg gebracht wurden die Kläranlage der Ortschaft Welfringen sowie die Sporthalle inklusive Maison Relais. Bei einer eventuellen Wiederwahl will sich Francine Ernster für die Sanierung des Wasserbehälters der Gemeinde einsetzen, der nicht



Francine Ernster musste nach ihrem Amtsantritt erst einmal Kredite aufnehmen. (Foto: Marc Wilwert)

mehr dicht ist und auch von der Größe her nicht mehr ausreicht. Weiterhin soll das Gasnetz noch ausgebaut werden.

„Wie man's macht, so ist es verkehrt“

Auf die Frage, wie sie selbst eine weitere Amtszeit sehe, sagt Francine Ernster, sie mache gerne Politik und sei bereit, die begonnenen Projekte weiterzuführen. Was ihr hin und wieder zu schaffen mache, sei, dass Rückmeldungen aus der Bevölkerung nur dann kämen, wenn es etwas zu kritisieren gebe, frei nach dem Motto „Wie man's macht, so ist es verkehrt“.

Wer auch immer in der nächsten Mandatsperiode an der Spitze der Gemeinde Dalheim stehen werde, dürfe die Bevölkerung jedenfalls über einen Umstand nicht hinwegtäuschen: Die Kommunalsteuern müssten erhöht werden. Daran führe kein Weg vorbei, wenn im Jahr 2010 die EU-Gelder für Wasser, Kanalisation und Recycling wegfielen. Dalheim sei eine Gemeinde mit geringen Einkünften, so dass man den Bürgerinnen und Bürgern in dieser Hinsicht reinen Wein einschenken müsse.

Auch eine noch engere Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden des Ostens, Südens oder Zentrums könne sie sich sehr gut vorstellen, so die Bürgermeisterin. Dabei gelte es nichts

zu forcieren, doch wo immer sich eine Gelegenheit biete, sollte man diese wohlwollend prüfen. Möglicherweise könne am Ende einer solchen Entwicklung auch eine Fusion stehen.

„Die Kommunalsteuern müssen erhöht werden“

Die Jagdsaison ist eröffnet!

GRATIS Ihre Anzeige im Wort und im Web

autotrade
www.autotrade.lu

Praktikable Lösungen finden

Paul Steichen: „Opposition darf nicht zu Blockadehaltung führen“

Eigene Zielsetzungen verfolgen und dennoch konstruktiv zusammenarbeiten, so beschreibt Paul Steichen seine Tätigkeit im Dalheimer Gemeinderat.

Der Filsdorfer Paul Steichen ist CSV-Mitglied und gehört schon seit Jahren dem Dalheimer Gemeinderat an. Im Gespräch mit dem „Wort“ wird der Kommunalpolitiker nicht müde zu betonen, dass es in einer Majorzgemeinde wie Dalheim eigentlich keine klassische Opposition gebe. Gemeinsam habe man vom Wähler den Auftrag bekommen, gemeinsam müsse man daher auch in der Praxis konstruktive und praktikable Lösungen herbeiführen.

„Ich bin Landwirt von Beruf und kenne die Notwendigkeit, Fortschritte erzielen zu müssen, was ebenfalls auf Gemeindebasis erforderlich ist.“ Er selbst vertritt kommunalpolitisch durchaus eigene Standpunkte, würde jedoch zu keinem Zeitpunkt aus Prinzip eine Blockadehaltung einnehmen.

Bürgermeisterin Francine Ernster (LSAP) möchte er in diesem Sinne nicht aufs Korn nehmen, habe man in der Vergangenheit doch gut zusammenge-



Paul Steichen (CSV) möchte die Instandsetzung öffentlicher Infrastrukturen vorantreiben. (Foto: Pit Becker)

arbeitet. Ein wenig Unzufriedenheit macht sich dennoch bemerkbar, wenn es um die Zusammensetzung des bisherigen Schöffenrates geht. Einer der beiden Schöffen habe in der Vergangenheit häufig durch Abwesenheit geblüht, wodurch verschiedene Verantwortungen in

der Kommune unterlassen und vernachlässigt worden seien.

Paul Steichen selbst sollte offenbar nicht wieder Schöffe werden, obwohl er bei den Wahlen 1999 nach Francine Ernster das drittbeste Ergebnis holte. Steichen war in den Jahren bis 1999 mit Gust Dicken unter dem inzwischen verstorbenen Marcel Schmit Schöffe gewesen – zu einer Zeit, als Rätin Francine Ernster starke Oppositionspolitik gemacht hatte.

Für die Zukunft sieht Paul Steichen es als äußerst wichtig an, den berufstätigen Eltern in der Gemeinde eine bestmögliche Auffangstruktur für ihre Kinder zu bieten. Weiteres Augenmerk müsse auf den Ausbau und die Instandsetzung öffentlicher Infrastrukturen gesetzt werden, darunter der Bau einer neuen Kläranlage für Welfringen und eines Wasserbehälters für das Netz Dalheim, Welfringen und Filsdorf, da die alten Behälter stark reparaturbedürftig seien. Außerdem spricht sich Steichen für eine Verlagerung der seiner Ansicht nach unübersichtlichen und gefährlichen Bushaltestelle oberhalb der Kreuzung in Filsdorf aus. (aa)



Mit dem römischen Theater gibt es in Dalheim ein archäologisches Juwel zu bestaunen.

(Foto: Marc Wilwert)



DALHEIM

ORTSCHAFTEN

- > Dalheim
- > Filsdorf
- > Welfringen

Kanton: Remich

Distrikt: Grevenmacher

Fläche: 1 898 Hektar

Waldfläche: 397 Hektar

Haushalte: 721

Einwohner: 1 926

Pro-Kopf-Verschuldung: 2 677,70 Euro

Gemeinderat (2000-2005) Francine Ernster, Bürgermeisterin (Welfringen)
 Marcel Rettel, Schöffe (Filsdorf)
 Liz Linden-Scharlé, Schöffin (Dalheim)
 Daniel Dothée, Rat (Dalheim)
 Arsène Marx, Rat (Dalheim)
 Marie-Ange Mousel-Schmit, Rätin (Dalheim)
 Carlo Scholtes, Rat (Dalheim)
 Paul Steichen, Rat (Dalheim)
 Marcel Schmit, Rat (verstorben am 4. Dezember 2002)



Administration communale de Dalheim
 Gemengeplatz, L-5680 Dalheim

Postanschrift: Gemengeplatz | L-5680 Dalheim
 Tel. 23 60 53 1 | Fax 23 60 53 50
 comm_dalheim@hotmail.com | www.dalheim.lu

Immer online, immer informiert



internet



newsletter



SMS



PDA

Mehr Infos unter www.wort.lu

wort.



FIRONS KANNER
 association sans but lucratif
 PLACEMENT FAMILIAL & GARDIENNAGE

E Kand am Dag versuergen Dagesmamm ginn!

Informéiert Iech
 Tel: 57 30 57 1 / 80 24 64 / 49 53 46